

junktiv mehrfache Begehren mit Vorzugsungewißheit. — Das Wählen-Wollen und die Wahl. — Das Wählbare und das Gewählte. — Entscheiden und Sich-Entscheiden. — Das Sich-Entschließen. — Wollensgewißheit und Wollensungewißheit. — Die Arten der Wollensungewißheit. — Das durch Vorsatz- oder Wollensungewißheit bedingte Ermöglichungs-Wollen.

III. Kapitel. Das Streben. 96—162

Tätigkeit und Tun. — Tun und Leibesveränderung. — Bewußtes Wirken und unbewußtes Wirken. — Willkürliches Wirken und unwillkürliches Wirken. — Das Wort „Tun“ als Sinnwort. — Leisten und Leistung. — Unmittelbare und mittelbare Leistung. — Absichtliche und unabsichtliche Leistung. — Die Nebenleistung und ihre Arten. — Das Streben. — Das Tun als Gewußtes des Strebens. — Die Unterschiedenheit von Wollen und Streben. — Das Erlebnis eigenen gegenwärtigen Wirkens. — Die Besonderheiten des Strebens. — Die Unterscheidung „inneren“ und „äußeren“ Tuns. — Die Arten der Strebensrichtung. — Außen-Handlungs-Streben, Innen-Handlungs-Streben und Nachsinnungs-Streben. — Das Handeln. — Tätigkeit und Untätigkeit, Tun und Unterlassen. — Das Wider-Wollen und das Wider-Streben. — Das Lassen. — Verhalten und Verhalten-Seelenaugenblick. — Das Unterlassen. — Die sogenannte „Kausalität“ des Unterlassens. — Die Verhaltens-Folgen und die Verhaltens-Wider-Folgen. — Der Zufall. — Die Erfüllung und ihre Arten. — Die Arten des Zufalles. — Die Gewalt. — Die emotionale Gegnerschaft. — Die Arten der Gewalt. — Die Quasi-Gewalt. — Die Schonung. — Der Kampf. — Das „um Veränderung kämpfen“ und das „um Verhinderung kämpfen“. — Die Kampfgegnerschaft und ihre Arten. — Kampfleistung und Kampfgegenstand. — Der einzelne Kampf und die einheitliche Kampfreihe. — Der Kampferfolg. — Sieg und Niederlage, Widerstandserfolg und Sieglosigkeit. — Angriff und Verteidigung. — Einfacher Kampf und zweifacher Kampf. — Die Arten des Kampfgegenstandes. — Zwang und Quasi-Zwang. — Not und Benötigtes. — Die Nötigung und das Nötigen. — Das freie Wollen und das genötigte Wollen.

IV. Kapitel. Vergemeinschaftung und Gemeinschaft . . . 163—228

Das Streben nach anderseelischer Veränderung. — Das Zeichen. — Die identisch begründeten Verwirklichungen zeichengemäßen Glaubens. — Zeichen und identisches Zeichenkörperliches. — Mehrdeutiges und äquivalentes Zeichenkörperliches. — Einzelheitliches und mehrheitliches Zeichenkörperliches. — Unmittelbares und mittelbares Zeichen. — Das Schein-Zeichen. — Hinweisgedanke und Beweisgedanke. — Anzeichen und Anzeichenkörperliches. — Natürliches und Künstliches, Quasi-Natürliches und Quasi-Künstliches. — Ausdruck und Ausdruckkörperliches. — Die Triebausdrücke. — Verstellung, Heuchel und Fälschung. — Die Wollenausdrücke. — Unabsichtliche und absichtliche Wollenausdrücke. — Bezeichnung und Bezeichnungkörperliches. — Die Träger von Bezeichnungkörperlichem. — Das Ausdruck-Wollen als Behauptungs-Wollen. — Die Behauptung. — Behauptungs-Vorstellung und Behauptungs-Glaube. — Das Deuten. — Satz und Satzfragment. — Sinnvolle und sinnleere Satzfragmente, einsinnige und mehrsinnige Satzfragmente. — Stetig mehrsinnige Satzfragmente und unstetig mehrsinnige Satzfragmente. — Satz und Wort. — Das Satzbildungs-Streben. — Das Andersatz-Übertragen. — Das „von einem Zeichen Gebrauch machen“. — Das Ersatz-Behauptungs-Streben. — Eingeschlossene und quasi-eingeschlossene Behauptung. — Die Satzübernahme-Behauptung. — Der Quasi-Behauptungs-Entwurf. — Die Behauptungsübernahme-Behauptung. — Das Andersatz-Übermitteln. — Das auf Wahrnehmung-Empfang eigener Behauptung zielende Streben. — Urteil